

Strahlende Lichtblicke ohne Grenzen

Der Planegger Künstler Harald Puetz stellt Werke aus drei Jahrzehnten im Landratsamt in München aus

VON BERNADETTE HEIMANN

Planegg/München – Im „Internationalen Jahr des Lichts“ stellt Harald Puetz Werke aus drei Jahrzehnten im Landratsamt in München aus. Der Künstler, der im Landkreis lebt, gilt als Experte, wenn es darum geht, Licht, das an sich unsichtbar ist, sichtbar zu machen. Dabei sieht sich der gebürtige Bamberger selbst weniger als Maler denn als Erfinder und Forscher.

Puetz beschäftigt sich mit der Frage: Wie erwecke ich den Eindruck von Licht? In seinen teils sehr großformatigen Bildern experimentiert der Maler mit Licht, macht Abstraktes für das Auge sichtbar. Trotz seiner Erfolge, auch im Ausland, sei Puetz ein Künstler, der „nie die Bodenhaftung verloren hat“, betonte Kunsthistorikerin Barbara Haubold bei der Vernissage für geladene Gäste im Foyer des Landratsamts. Puetz, Jahrgang 1950, „malt schon immer“, er sagt selbst:

„Ich kann nichts anderes.“ Die Kunsthistorikerin formulierte diesen Satz etwas um: „Ich würde sagen, er malt schon immer – er kann nicht anders.“

Puetz hat nach dem Abitur am Gymnasium Gräfelfing an der Kunstakademie in München studiert und zunächst als Lehrer gearbeitet. Seit

1985 ist er freischaffender Künstler und hatte seither zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, darunter in New York und Shanghai. Auf vier Stockwerken des Landratsamts sind 37 Werke des Künstlers zu sehen, der in Planegg lebt. Die Retrospektive verdeutlicht eindrücklich die unterschiedlichen Schaf-

fensperioden: vom Gegenständlichen über Landschaften und Aktmalerei zur Kalligrafie. Daraus entstand der Zyklus „Farbspuren“, der in die große Werkgruppe der „Lichtspuren“ überging. Diese wiederum durchliefen in einem Zeitraum von etwa zehn Jahren verschiedene Wandlungen. Auf früheren

Bildern ließ der Maler eine Art Rand stehen, ein Rest der Kalligrafie-Elemente. „Vor drei Jahren entfällt dieser Rand, der keiner ist, und es sind nur noch Lichträume vorhanden“, erläuterte Kunsthistorikerin Haubold. Puetz' Bilder sind ohne Begrenzung, sie haben keinen Anfang und kein Ende.

Wer seitlich auf die Arbeiten schaut, sieht dort die Palette der Farben, die der Planegger verwendet: Er malt um die Ecke. Seine Malerei ist fein und glatt, ein Pinselstrich ist nicht erkennbar. Beeindruckend sind die Großformate, die der Künstler auf kräftige Keilrahmen spannt. „Big Yellow“ beispielsweise, ein Bild von zwei Mal drei Meter Größe. Auch auf weit aus kleineren Werken gelingt ihm diese Wirkung, die den Bildern eine große Anziehungskraft verleiht. Sie strahlen. Puetz möchte mit seiner Malerei eine möglichst hohe Transzendenz für den Betrachter schaffen. Dieser soll über die Bilder den Zugang zu einem „mental Ruhe-raum“ bekommen. Er nennt seine Arbeiten daher auch „Meditationsbilder“.

Die Ausstellung ist bis zum 3. Dezember wochentags von 8 bis 17.30, freitags bis 16 Uhr, in den verschiedenen Stockwerken des Gebäudeteils A im Landratsamt zu sehen.



Experiment mit Licht: 37 Werke aus verschiedenen Schaffensperioden sind im Landratsamt zu sehen.

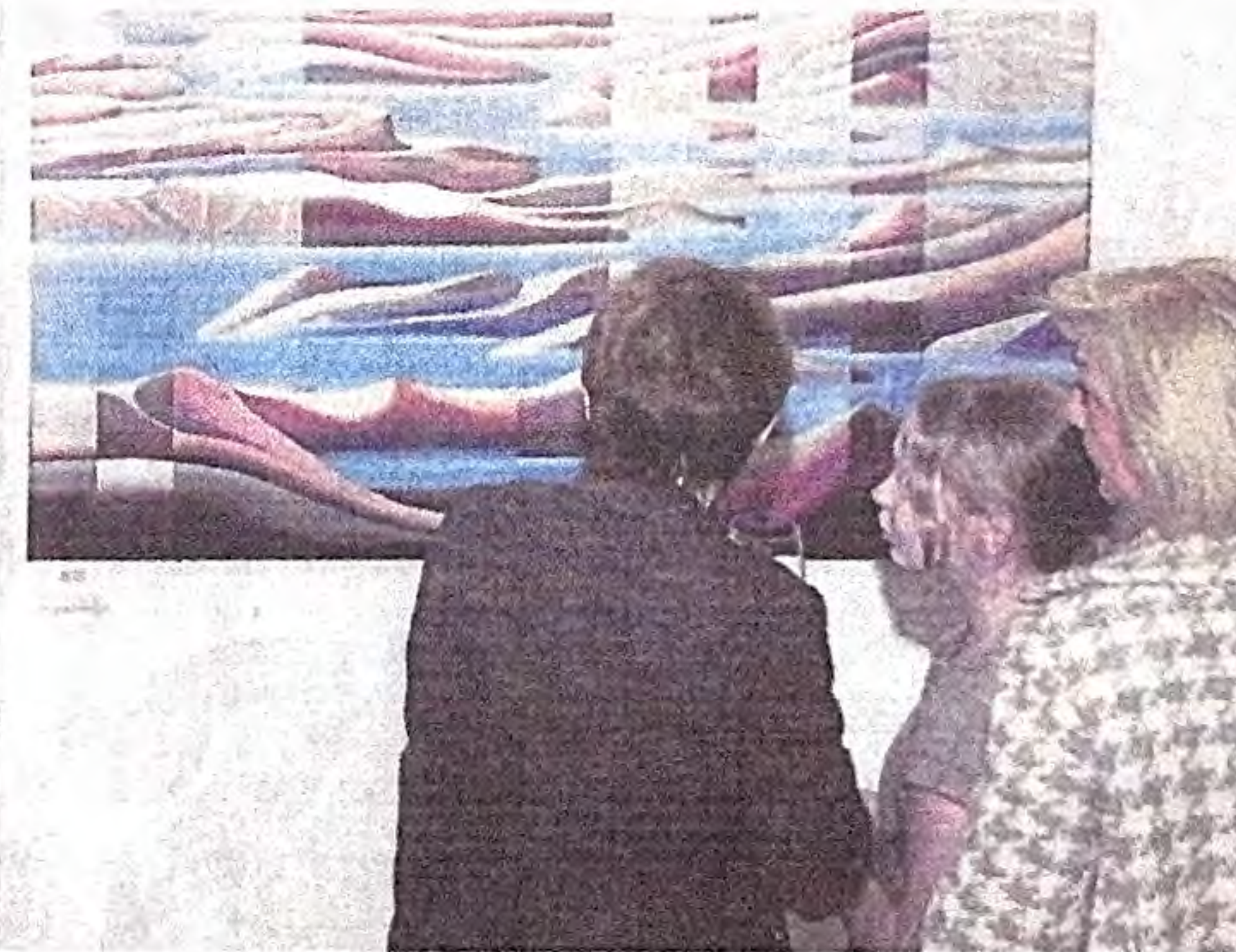


FOTO: FKN